

belegen auf den hohen 826 von Herrn Dr. Carl t rühmlich fortgesetzt. Bekannter Inhaber des s das Hauptaugenmerk der Anstalt gewesen, leganz mit dem Nütz-Zimmer sind mit allen i letzteren findet man erarischen Zeitschriften, wovon eins zum ausalten die Badezimmer: r, (die beiden letzteren annen zum beliebigen ickelten reinen Wasser-ber Personen mit den chen Bädern wird nur

keit und Erfahrungheit er, und wegen der be-mpfahlen. Denjenigen i jeder Stunde sogleich besagt der Prospectus,

Ansicht des Publikums bis 10 Uhr Abends nur

17. Januar 1841 von eit mit der Idee, einen t, und hat sich solche gegenwärtig schon bis r und talentvolle Dile-Versammlungen finden t, in welchen jedesmal orischen Vorträgen be-urch heitere, gesellige folgt. — An der Spitze die musikalischen An-er geleitet. Ueber die d-ingungen sind höchst 17.

che Mineralwasser und len Curgästen zahlreich . Herrn Georg Andreas t die Idee fasste, nach burg und den entlege-gne Krankheit wieder-örderliche Zeitaufwand te viele seiner Mithür-entfernte Badereise er-eren früh genug in-höpfer, kam ihm mit t, das Local dazu war so wurde alsbald im einggerichteten Anstalt ichter Leitung des ver-nun bald die Mängel setzungen der Mineral-irn. Oberdörffer, unter-Bauten aufgeführt und e auch die Badeanstalt st auch der ganze Ma-

Mutteranstalt in Drez-pa nach. Ein vollstän-htige wissenschaftliche Wasser, Reinheit der n unter dem gehörigen peraturen durch Eis-te, mit denen währen-keit in der Anstalt ge-Quellen, Mühlbrunnen, s, Marienbader Kreuz-

brunnen, Eger-Franzensbrunnen, Pyramont-Hauptquelle, Kissinger Ragozy, Schlesischer Obersalzbrunnen, Selters, Füllnauer und Saldschützer.

2) Die Badeanstalt. Nach den neuesten Bereicherungen, die sie gewonnen hat, kann sie als eine der besten Etablissements dieser Art genannt werden. Ausser allen bisher üblichen Arten von zusammengesetzten Bädern werden nun auch künstliche Wiesbäder, Emser und neue wirksamere Arten von Schwefel- und Eisenbädern gegeben. Ferner sind Zimmer für kohlensaure Gasbäder eingerichtet, sowohl für trockene Gasbäder, als auch für sogenannte Meinberger Sprudelbäder, in welchen das kohlensaure Gas, das geistige Princip der meisten Mineralwasser, das, sowohl äusserlich als innerlich angewandt, von mächtiger Wirksamkeit ist, durch Wasser-, Salz- und Eisenbäder strömt: endlich Gasdouchen und Dampfdouchen zur örtlichen Anwendung für jeden einzelnen Theil des Körpers.

Herr Apotheker Oberdörffer leitet den chemischen Theil der Anstalt, unter ihm arbeitet Herr Busch mit grosser Sachkenntniss und der gewissenhaftesten Aufmerksam-keit; Herr Mechanicus Henck, der den grössten Theil des Apparats angefertigt hat, beaufsichtigt den richtigen Gang desselben; die Herren Doctoren de Chauffepic und Hahn leiten das Aerztliche, und sind jeden Morgen am Brunnen anwesend.

Zu der Anstalt gehört ein grosser, geschmackvoll angelegter Garten, der sich bis an die Alater erstreckt, wo ein kleiner Bach, der Isbeck, sich in dieselbe ergiesst; durch seine Baumgruppen, schattigen Alleen, Blumenpartien und Aussichten gewährt er die erheiterndsten Promenaden für die Curgäste. Auch ist während der ganzen Dauer der Curzeit ein gut besetztes Orchester jeden Morgen von 6 bis 9 Uhr im Garten.

Vom Brunnenhause führt ein breiter bedeckter Gang, zur Promenade bei schlechtem Wetter dienend, nach dem grossen und schönen Logierhause. Dies enthält die Oeconomie, Tanzsaal, Speisesaal, Billard, Gesellschafts- und Spielzimmer und eine bedeutende Anzahl sauber eingerichteter Zimmer zur Aufnahme der Curgäste. Aehnliche Zimmer befinden sich im Brunnen-, Bade- und Gartenhause, die nach der Art ihrer Räumlichkeit im Preise verschieden sind. Auch für Stallraum ist gehörig gesorgt. Oeconom ist Herr Mester, der durch gute Küche, treffliche Weine und zuvorkommendes Benehmen auch das Seinige dazu beiträgt, den Andreas-Brunnen zu einem der reizendsten Vergnügungsorte in Hamburgs Umgebungen zu machen.

Das Ganze, mit unglauublichem Kostenaufwande gestiftet und fortwährend mit grossen Aufopferungen im blühenden Zustande erhalten, wird von einer Direction, unter dem Namen von G. A. Knauer Frau Witwe, geleitet.

Anstellungs-Bureau für Handlungsbevollmächtigte, des Herrn Hermann Sahrland jun., Brauerstrasse no 13, durch welches die Herren Kaufleute, Apotheker, Gutsbesitzer etc. kostenfrei mit Geschäftsführern, Buchhaltern, Reisenden, Commis, Lagerdienern, Volontairs, Provisoren, Gehülften, Verwaltern, Schreibern und Lehr-lingen versehen werden.

Hamburg, dessen Welthandel bekannt ist, darf wohl als die praktische Schule des Kaufmanns betrachtet werden, aus welcher die tüchtigsten Gehülften hervorgehen; besonders ist daher dieses Institut auch der Beachtung des Auslandes zu empfehlen, und zwar um so mehr, da der Inhaber der Anstalt, die nun bereits acht Jahre besteht, sich vorher so viel als möglich von dem Charakter und den Kenntnissen der Vorzuschlagenden genau zu unterrichten sucht. — Die Bedingungen sind dahin festgesetzt, dass der Principal Nichts bezahlt, Derjenige, welcher eine Anstellung erhält, aber eine billige Provision von dem Gehalte des ersten Jahres. Bureaukosten werden ein für alle Mal mit 1 % berichtigt; 4 R davon fallen der Büchse der Rettungs-Anstalt für sittlich verwaahrloete Kinder anheim. Auswärtige haben sich in portofreien Briefen an Herrn Sahrland zu wenden.

Apollo-Saal. Unter diesem Namen hat der verstorbene Herr Protonotarius Dr. Anderson, im Jahre 1804, zwischen seinem Grundstücke, dem vormaligen Hotel Potocky in der Damthorstrasse und dem dazu gehörigen Apollo-Theater auf der grossen Drehbahn, in Verbindung mit Letzterem, ein Gebäude auführen lassen, das, nebst vielen Vor- und Nebenzimmern, einen 80 Fuss langen, 50 Fuss breiten und 30 Fuss hohen, ovalen, schön gewölbten Saal enthält, der wegen des edlen Stils seiner Bauart schon allein gesehen zu werden verdient, und sich durch seine treffliche, für Vocal- und Instrumental-Musik günstige Resonanz besonders auszeichnet. Dieser Saal ist ein Meisterwerk unseres geachteten Mitbürgers, des Raths-Bau- und Maurermeisters Herrn C. E. L. Kappelhoff. Den Saal, wie das ganze daran stossende Local, hat der jetzige Inhaber, Herr Wilckens, durch neue und geschmackvolle Decorationen, Verbesserungen und Bequemlichkeiten aller Art für den mannigfaltigsten Gebrauch noch zweckmässiger einzurichten, keine Kosten gespart. Der Saal mit den Nebenzimmern steht sowohl dem Publicum zu Concerten, für die das Local ganz vorzüglich geeignet ist, zu Maskeraden und Bällen und grossen Gesellschaften, so wie auch Privatvereinen zur Verfügung.

Apollo-Casino. Diesen Namen führt ein der geselligen Unterhaltung gewidmeter, besonders auf Musik und Tanz berechneter echt bürgerlicher Verein achtbarer Familien und unverheiratheter junger Männer, der sich in den 3 letzten und 3 ersten Monaten des Jahres, an Sonn- und Fest-Tagen, in dem oben beschriebenen schönen Local des Apollo-Saals versammelt. Auch Fremde können unter gewissen, in den durch den Druck bekannt gemachten Grundbestimmungen angegebenen Bedingungen von Mitgliedern eingeführt werden, und haben sie sich in Ermangelung näherer Bekanntschaft desfalls an den Inhaber des Locals zu wenden.